Konoha's Future Life

neus Kapitel endlich da!

Von Eventus

Kapitel 12: Familiengeheimnisse

Ich lebe noch! Fast ein Jahr nach dem letzten Kapitel geht die Geschichte endlich weiter. Mir fehlte zwar die Resonanz und mein KreaTIEF war auch wieder einmal sehr ausgeprägt, doch nun bin ich wieder mit frischem Lesestoff zurück. Keine Zeit verlieren, hier ist das neue Kapi.

Familiengeheimnisse

Shikamaru und Sasuke hatten jetzt die komplette Bibliothek auseinander genommen, doch in keinem der Bücher stand auch nur ein einziger Hinweis über dieses mysteriöse Jutsu.
"Zwecklos. Hier finden wir bestimmt nicht das, wonach du suchst, Sasuke", meinte Shikamaru resignierend und wie üblich etwas angenervt.
"Vielleicht gibt es eine andere Möglichkeit. Ich muss nochmal mit Tsunade sprechen, vielleicht weiß sie etwas, was sie mir bisher verschwiegen hat", sagte der Uchiha-Erbe und verließ den Raum.
"Hey und wer...na toll" Shikamaru wollte noch hinterherrufen, dass er nicht alleine die Bücher wieder in die Regale stellte, doch da war Sasuke schon weg.
Er sah den Haufen vor sich an. Wieder ein seufzen. Die Bücher ins Regal stellen war die eine Sache. Dumm war nur, dass sie nach Alphabet geordnet waren, er hatte also nun genug zu tun. Das hatte Shikamaru nun von seiner ganzen Meckerei.

Sasuke kümmerte das wenig. Er war bereits wieder beim Büro von Tsunade angekommen und einfach eingetreten.
"Ich nehme mal an, ihr habt nichts gefunden?" war die erste Frage seitens der Hokage. Ein Kopfschütteln reichte als antwort.
"Dann versuche es im geheimen Archiv deiner Familie. Davon wissen leider inzwischen nur noch die Ältesten und ich. Es war zu erwarten, dass in der Bibliothek nichts zu finden ist. Du findest das was du suchst, bestimmt dort. Es gibt nur einen Haken. Wir wissen nicht, wo sich dieses Archiv befindet. Nur so viel: Es ist nicht in Konoha."
"Wäre ja auch zu einfach gewesen...", grummelte Sasuke vor sich hin, "und wo soll ich nun genau suchen? Hast du da irgendeine Idee?", fragte er direkt nach.
"Ich müsste raten. Versuche es an dem Ort, an dem du es am wenigsten vermutest",

meite sie nachdenklich, "ich weiß, es hilft nicht viel."
Der Uchiha sah aus dem Fenster. Ihm kam eine Idee. Das Geheimnis musste wohl dort sein.
"Ich glaube ich weiß, wo ich mit der Suche beginne. Danke Tsunade.", sagte er und verschwand aus dem Büro.
Die angesprochene schüttelte nur den Kopf. Wusste er wirklich, wo sich das Archiv befand oder war das alles nur ein großer Bluff? Sie musste ihm wohl oder übel vertrauen.

//Hoffentlich liege ich mit meiner Intuition nicht vollkommen daneben. Aber das IST der Ort, an dem ich den Kram am wenigsten vermute// dachte Sasuke, der inzwischen vor einem Schrein stand. Nicht irgendeinem Schrein, sondern beim Tal des Todes. Dort hatte er damals, als er gegen Naruto kämpfte, hinter der Statue des Senju diesen Schrein entdeckt, ihm aber keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
Nun stand er also wieder davor und blickte sich suchend um. Wonach er suchte, war nicht wirklich klar. Sasuke tastete sich systematisch voran, bis ihm ein kleiner Hebel auffiel. Nicht lange gefackelt wurde dieser betätigt und wie aus dem Nichts erschien eine Treppe, die nach unten führte.
Der junge Uchiha betrat zunächst die Treppe und schließlich den darauf folgenden Gang. Schwach beleuchtet um nicht zu sagen Stockdunkel war es, aber auch nur wenige Hundert Meter lang. Das Gute am Weg war, dass er immer nur geradeaus ging, sodass keine Gefahr bestand, irgendwo gegen eine Wand zu laufen. Sasuke bemerkte nun, dass es leicht aufwärts ging und in der Ferne war wieder Tageslicht zu erkennen. Er schenkte der Umgebung zunächst keine weitere Aufmerksamkeit. In sein Sichtfeld fiel nach einer Weile eine weitere Skulptur, die im Grunde gar nicht in das momentan herrschende Landschaftsbild passte. Er ging hinter sie und entdeckte einen weiteren Geheimgang nach unten. Langsamen Schrittes erkundete Sasuke nun diesen Gang, gelangte zu einer weiteren Bibliothek, in deren Mitte eine kleine Schriftrolle in einer Vitrine stand.
Er musste nicht lang überlegen, um zu erkennen, dass dies die Geheime Rolle war, von der Tsunade gesprochen hatte. Langsam näherte sich Sasuke der Vitrine und nahm die Rolle ohne großen Widerstand an sich, was ihn doch schon sehr wunderte. Keine versteckten Fallen, kein Hinterhalt, nichts. Es war wirklich schon zu einfach, an die Rolle zu kommen. Jeder hätte sie nehmen können, hätte der oder diejenige nur gewusst, wo sie aufbewahrt wurde.

Wieder zögerte Sasuke einige Minuten, eher sich dann doch dazu entschloss, die Rolle zu öffnen. Ihm flogen etliche Zeichen, Formeln und Siegel um die Ohren, die es erst zu lösen galt. Zeit hatte er nun genug, also setzte er sich hin und begann, die Schriftrolle zu entziffern, deren Inhalt zu studieren, um schließlich dann das zu finden hoffende Jutsu irgendwann anwenden zu können – einmal, mindestens aber zweimal versteht sich.

~Konoha Vergangenheit~

Der Hokage der dritten Generation sah Sakura eine ganze Weile ohne auch nur ein Wort zu verlieren an. Dann schließlich sagte er genau das, was sie nicht hören wollte.
„Ihr müsst auf eure Freunde in der anderen Zeitlinie hoffen. Wir können hier nichts machen. Mehr kann ich da leider auch nicht sagen. Versucht daher bitte einfach das

Beste aus der Situation zu machen“, sagte er und versuchte Sakura direkt zu beruhigen, was er dann doch aber sein ließ.
„Am besten du sprichst mit Naruto darüber, er wird dich bestimmt wieder aufbauen“, warf der Dritte noch hinterher, als Sakura bereits im Begriff war, das Büro zu verlassen.

Nachdenklich wanderte sie durch das Dorf und traf, wie zu erwarten war, Naruto bei Ichiraku’s. Manchmal war er wirklich berechenbar, was Sakura unwillkürlich zum Lächeln brachte.
„Hey Naruto, darf ich dir Gesellschaft leisten?“, fragte sie, obwohl diese Frage inzwischen eigentlich überflüssig war.
„Sicher. Deinem Gesicht nach zu urteilen, gibt es keine guten Nachrichten oder?“
„Lügen war noch nie meine Stärke, ja. Sarutobi…ich meine der Dritte meinte, dass wir uns auf unsere Freunde in der anderen Zeitlinie verlassen müssen und das Beste aus der Situation hier machen sollen.“
„Das habe ich mir fast gedacht. Kurama hat etwas ähnliches von sich gegeben.“
„Wer ist Kurama?!“
„Kyuubi“
Naruto musste angesichts Sakuras Verwundertem Blick breit grinsen.
„Stell dir vor, auch Bijuus haben Namen und der von Kyuubi ist Kurama. Aber behalte das bitte für dich. Ich weiß selbst, dass wir die Zeitlinie hier nicht zu stark beeinflussen dürfen.“
„Das heißt aber auch, dass wir uns bei gewissen Dingen zurückhalten müssen…“
Naruto verstand erst nicht, worauf Sakura anspielte. Es dauerte eine Weile, bis es klick machte.
„Ach so….ähm ja“, grinste er leicht verlegen.
„Lustmolch…bist echt eine Kopie von Jiraiya geworden.“
„Das nehme ich als Kompliment, du selbst ähnelst ja auch stellenweise Tsunade-sama und streite das jetzt nicht ab, das ist eine Tatsache!“
Beide lachten. Sie hatten für einen Moment vergessen, in welcher Situation sie sich befanden.

Wenig später befanden sich die beiden wieder auf dem Trainingsgelände. Sakura hatte ohnehin dienstfrei, sodass sie Naruto beim Training mit seinem Team beobachten konnte.
Kaori, Noboru und Kenji hatten schon gute, aber nur kleine Fortschritte gemacht. Im Unterschied zu Team 7 aber halfen sie sich von Anfang an gegenseitig, es gab keine Rivalitäten in der Gruppe, dafür hatte Naruto aber auch im Voraus gesorgt. Da Sakura nun mit dabei war, konnten auch neue Methoden angewendet werden. Hier diente letztere nun als Sparringspartner. Naruto wollte testen, wie gut die Kondition seiner Schüler war und da er sich selbst kannte überließ er diesen Trainingspart lieber Sakura.
„Heute wird Sakura euer Durchhaltevermögen testen“, sagte Naruto in gewohnt ruhigem Ton. Die Angesprochene machte sich bereit.

„Greift ruhig alle zusammen an“, sagte sie und erwartete den Angriff der drei Genin. Naruto indes beobachtete alles von der Seite. Wie würde sein Team wohl agieren? Er war sehr gespannt.

~Konoha Gegenwart~

Nur kleine Fortschritte erzielte der letzte Uchiha beim Studieren der Schriftrolle. Aber das war besser als gar nichts. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es höchste Zeit war, mal eine kleine Pause zu machen. Die Rolle in der Tasche verstaut begab er sich wieder nach Hause, es war schließlich egal, wo er die Anwendung des Raum-Zeit-Jutsus erlernte. Problematisch war aber auch, dass er diese Technik an keinem Testobjekt anwenden konnte, um es zu trainieren. Er musste also quasi einen Selbstversuch starten, informierte dementsprechend auch Tsunade über sein vorhaben. Man konnte sich vorstellen, dass diese darüber nicht unbedingt begeistert war, doch sie akzeptierte es. Sie musste einsehen, dass dies die einzige Möglichkeit war, Naruto und Sakura wieder in die eigentliche Zeitlinie zurückzuholen. Nach Drei Wochen hatte er es geschafft. Nachdem Sasuke das Jutsu durchgeführt hatte, konzentrierte er sich auf das Chakra von Naruto, das war bei Weitem am leichtesten zu spüren, eben durch die enorme Energie und er hatte Glück – direkt im ersten Versuch hatte er die richtige Zeitlinie getroffen.

~Konoha Vergangenheit~

Naruto beobachtete das Training von Sakura mit seinem Team schon eine ganze Weile, als er aufschreckte. Konnte es sein? War er es wirklich? Es sah fast so aus.
„Er muss es sein…er muss es geschafft haben…“, sagte Naruto laut.
Sakura brach das Training mit den Genin ab.
„Das war schon sehr gut, ihr könnt erstmal Pause machen. Naruto macht später mit euch weiter“, sagte sie und Kaori, Kenji und Noboru verschwanden mit einem kurzen „Hai“ und Sakura wendete sich nun Naruto zu.
„Wovon redest du da?“
„Sasuke hat soeben das Zeitjutsu angewendet…er ist ganz in der Nähe…genauer gesagt, hinter dem Baum da“, grinste er.
„Könntest du es bitte unterlassen, mir das Überraschungsmoment zu klauen, Naruto? Das ist inzwischen irgendwie lästig“, meinte Sasuke gespielt beleidigt.
Die Begeisterung von Sakura war nicht zu übersehen.
„Wie lange hast du gebraucht um es zu lernen?“
„Drei Wochen, ich musste mich ziemlich beeilen, aber keine Angst, in diesen drei Wochen gab es keine Angriffe vom Feind, wenn ihr das wissen wolltet. Wie ich sehe, habt ihr Genin bekommen. Erzählt mir alles von Anfang an und dann gehen wir zum Hokage…welcher auch immer hier regiert“, sagte Sasuke und bekam von seinen Freunden die ganze Geschichte in aller Kürze erkärt.
„Heißt das, dass du uns jetzt direkt wieder mit in die eigentliche Zeitlinie mitnehmen kannst?“
„Nein, Naruto. Leider nicht. Das ist der einzige Haken an diesem Jutsu. Ich muss jetzt eine Woche warten, denn wenn ich das Zeitjutsu in kurzer Zeit mehrmals verwende, dann hat das leider Auswirkungen auf meine Lebensspanne – und zwar dramatische.“
„Verstehe. Dann sollten wir jetzt zu Sarutobi gehen, damit er dir ebenfalls eine Aufgabe zuweisen kann“, sagte Sakura.
Sasuke nickte. Er ging mit ihr und Naruto zum dritten Hokage. Der schien die drei schon erwartet zu haben.
„Du bist also Sasuke Uchiha. Sehr erfreut. Ich habe beschlossen, Team 9 an einen anderen Jonin abzugeben. Das hat weniger mit Narutos Lehrfähigkeiten zu tun, als

dass ihr drei im Grunde gar nicht hier sein dürftet. Stattdessen werdet ihr als Team Konoha von nun an nur Spezialmissionen der A, B oder S Klasse erhalten, da ihr ein sehr hohes Niveau habt und als Team sowieso absolut eingespielt seid. Es wird keinen Teamführer geben, ihr ergänzt euch in vielerlei Hinsicht, das macht die Sache einfacher."
Die Drei hatten Sarutobi bis zum Ende zugehört und nickten einstimmig. Das war wirklich eine sehr gute Organisation, die hier betrieben wurde. Da sie aber noch keinen neuen Auftrag bekommen hatten, vertrieben sie sich nun die Zeit im Dorf. Wie immer eigentlich am Trainingsplatz, denn das war für sie der Ort wo alles seinen Anfang nahm.
Inzwischen war es Nacht geworden. Sie hatten sich um ein kleines Lagerfeuer gesetzt.
„Schon komisch irgendwie. Das erinnert mich an unsere ersten Missionen."
„Ohje, du hörst dich wie ein alter Mann an, Naruto", Sakura musste lachen.
„Aber recht hat er schon irgendwo…mit kleinen Unterschieden", Sasuke musste ebenfalls lächeln.
Einstimmiges Nicken der beiden anderen war die Antwort. Es brauchte keine Worte, sie verstanden sich allesamt blind. Sie mussten nun eine Woche überbrücken, nur wie sie das anstellen sollten, das war die entscheidende Frage.

~~~
~~~